

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

In den kommenden 15 Jahren schrumpft Thüringen um 215.000 Einwohner

Thüringens Bevölkerungsstruktur wird sich in den kommenden Jahren weiter verändern. Das Durchschnittsalter steigt. Der Pflegebedarf nimmt zu. Während einige Städte ihre Bevölkerung halten, dünnt der ländliche Raum weiter aus. Die Kommunen stellt das vor ganz unterschiedliche Herausforderungen.

Gütersloh, 8. Juli 2015. Thüringen wird bis zum Jahr 2030 um 215.000 Einwohner schrumpfen. Das entspricht in etwa einer Stadt von der Größe Erfurts. Dies zeigt eine Bevölkerungsprognose aus dem Datenportal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Für die Studie wurde die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung für Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohner sowie aller Landkreise berechnet.

In fünfzehn Jahren werden in Thüringen somit nur noch 1,96 Millionen Einwohner leben. Das sind rund 9,9 Prozent weniger als noch 2012, als 2,17 Millionen Menschen in Thüringen wohnten. Die einzelnen Kommunen nehmen eine teils gegensätzliche Entwicklung. Während Erfurt, Weimar und Jena als einzige Kommunen im Land ein geringes Wachstum von bis zu 4 Prozent verzeichnen, verlieren Roßleben (Kyffhäuserkreis), Ruhla (Wartburgkreis) oder Greiz in den kommenden 15 Jahren mehr als 23 Prozent ihrer Bewohner.

Städte wachsen, ländlicher Raum verliert

Verglichen mit anderen Bundesländern liegt die Bevölkerungsentwicklung von Thüringen auf dem bundesweit vorletzten Platz. Wachsen werden die Stadtstaaten Berlin (+ 10,3 Prozent) und Hamburg (+ 7,5 Prozent) sowie Bayern (+ 3,5 Prozent). Dagegen verliert neben Thüringen auch Sachsen-Anhalt (- 13,6 Prozent) einen beachtlichen Teil seiner Bevölkerung. Bei den Berechnungen ist berücksichtigt, dass Deutschland insgesamt von einer verstärkten Zuwanderung profitiert.

Genereller Trend in Deutschland: Städtische Regionen wachsen weiterhin, während die Einwohnerzahlen im ländlichen Raum zumeist rückläufig sind. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung: „Es wird immer schwieriger, eine gute Infrastruktur in den schrumpfenden und alternden Regionen zu gewährleisten.“ Die zentrale Herausforderung sei, auch in einwohnerschwachen Regionen flexible Mobilitätsangebote, schnelles Internet und eine angemessene Gesundheitsversorgung in erreichbarer Nähe anzubieten.

Gefahr von Versorgungslücken für alte Menschen

Die zunehmende Alterung in der thüringischen Bevölkerung bedeutet auch einen erhöhten Pflegebedarf in den Kommunen. 2030 wird die Hälfte der Bürger älter als 52,2 Jahre sein, während das sogenannte Medianalter 2012 noch 48,5 Jahre betrug. Auch dieser Wert verändert sich regional ganz unterschiedlich. Nach den Berechnungen wird die Spanne auf Gemeindeebene von 43 bis 60 Jahren (2012: von 41 bis 53 Jahren) reichen. Zu den „jüngsten“ Kommunen zählen Jena und Erfurt (42,8 und 46,0), zu den „ältesten“ Greiz (60,4) sowie Neuhaus am Rennweg im Kreis Sonneberg (59,9).

Die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre steigt in Thüringen von 124.540 (2012) bis 2030 um 46,0 Prozent auf 181.820. Bundesweit wird es einen Anstieg von 47,2 Prozent auf dann 6,30 Millionen Senioren im Alter von 80 Plus geben. Als einzige Gemeinden in Thüringen werden Meuselwitz im Kreis Altenburger Land (- 3,7 Prozent) und Bad Blankenburg im Kreis Saalfeld-Rudolstadt (- 18,8 Prozent) weniger über 80-Jährige zu ihrer Einwohnerschaft zählen als 2012. Der höchste relative Zuwachs bei den Hochbetagten steht Nesse-Apfelstädt im Kreis Gotha bevor (+ 108,7 Prozent). „Mit dem Anstieg dieser Altersgruppe vergrößert sich auch der Unterstützungs- und Pflegebedarf in den Kommunen. Es droht die Gefahr von Versorgungslücken durch zu wenige Pflegekräfte“, sagte Brigitte Mohn.

Zusatzinformationen

Die Auswertungen und Analysen stammen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de werden für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsvorausberechnungen, Handlungskonzepte und Praxisbeispiele für kommunale Akteure zur Verfügung gestellt. Der „Wegweiser Kommune“ ermöglicht so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Bildung, Finanzen, Integration und soziale Lage. Hier sind auch die oben genannten Daten abrufbar.

Unsere Experten: Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 81 81 228
E-Mail: carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de

Petra Klug, Telefon: 0 52 41 81 81 347
E-Mail: petra.klug@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Deutschland	-0,7	47,2	45,3	48,1
Thüringen	-9,9	46,0	48,5	52,2
Eisenach, kreisfreie Stadt	-4,5	46,6	48,4	50,8
Erfurt, kreisfreie Stadt	3,9	59,6	45,0	46,0
Gera, kreisfreie Stadt	-8,8	43,2	50,7	54,0
Jena, kreisfreie Stadt	0,7	79,7	41,4	42,8
Suhl, kreisfreie Stadt	-20,3	77,0	52,4	59,2
Weimar, kreisfreie Stadt	1,8	53,7	44,0	46,5
Altenburger Land, Landkreis	-20,2	26,2	51,3	58,2
Eichsfeld, Landkreis	-11,2	57,0	46,5	51,9
Gotha, Landkreis	-9,4	54,7	48,7	53,2
Greiz, Landkreis	-17,9	31,9	51,1	57,5
Hildburghausen, Landkreis	-13,7	39,0	48,6	54,4
Ilm-Kreis, Landkreis	-8,2	49,9	48,6	51,5
Kyffhäuserkreis, Landkreis	-17,0	36,6	50,1	55,6
Nordhausen, Landkreis	-11,4	40,8	48,9	52,4
Saale-Holzland-Kreis, Landkreis	-8,3	50,8	49,0	52,6
Saale-Orla-Kreis, Landkreis	-15,4	32,1	49,6	55,0
Saalfeld-Rudolstadt, Landkreis	-16,5	26,2	50,6	56,2
Schmalkalden-Meiningen, Landkreis	-13,0	49,0	49,3	54,0
Sömmerda, Landkreis	-10,6	51,8	48,5	53,5
Sonneberg, Landkreis	-16,1	34,7	50,3	55,9
Unstrut-Hainich-Kreis, Landkreis	-11,0	43,3	48,1	53,2
Wartburgkreis, Landkreis	-13,3	44,9	48,8	54,0
Weimarer Land, Landkreis	-5,9	56,2	48,0	52,0

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

**Medianalter 2012 und 2030**

Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Jahres in zwei gleich große Altersgruppen teilt, eine jüngere und eine ältere.
Hinweis auf	Das Medianalter (auch als Zentralwert bezeichnet) ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Es gibt einen Hinweis auf den Fortschritt
Berechnung	Alter des n/2-ten Einwohners bei einer Rangfolgenbildung nach erreichtem Lebensalter
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030

Aussage	Nach der Vorausberechnung nimmt die Bevölkerungszahl der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe vom 31.12.2012 bis zum 31.12.2030 um x % zu oder ab.
Hinweis auf	Der Indikator zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe im Vergleich zum Basisjahr 2012.
Berechnung	$\frac{(\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe Jahr 2030} - \text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012})}{\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012}} * 100$
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Annahmen

Bei den Bevölkerungsvorausberechnungen wurden die gestiegenen Zuwanderungszahlen aus dem Ausland und die Zensusergebnisse 2011 berücksichtigt.